Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 24

Artikel: Die Gesamtkonzeption

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709542

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 257030
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 8.— im Jahr

XXII. Jahrgang — Erscheint am 15. und Letzten des Monats — 31. August 1947

Wehrzeitung — Nr. 24

Die Gesamtkonzeption.

In den bisherigen Diskussionen über das Militärbudget spielte die grundsätzliche Auffassung der leitenden Stellen unserer Armee über die künftige Gestaltung unserer gesamten Landesverteidigung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es wurde betont, daß dem Volke zuerst klarer Wein über die künftigen Absichten eingeschenkt werden müsse. Es wolle wissen, wie unsere künftige Armee überhaupt aussehen werde, bevor es für Kredite in der Höhe von 400 Millionen zu haben sei und es wolle zunächst einmal Klarheit darüber haben, wie man den neuesten Kampfmitteln Atombombe, Raketengeschosse, Radar usw. gegenüberzutreten gedenke. Bevor nicht die Gesamtkonzeption unserer Landesverteidigung klar zutage liege, sei in den Ausgaben für Verteidigungszwecke eher Zurückhaltung zu üben.

Vielleicht wurde in den Forderungen nach dieser Gesamtkonzeption bisher doch etwas zu wenig berücksichtigt, daß der Bundesrat sich über die «Probleme der künftigen Wehrordnung» in seinem Bericht an die Bundesversammlung zum Bericht des Generals über den Aktivdienst 1939—1945 in großen Zügen bereits geäußert hat. Es mag jene unserer Leser, die den bundesrätlichen Bericht nicht kennen, interessieren, was der Bundesrat über die Neugestaltung unserer Armee dort niederlegte: Der Zweck des Bundes — Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes — wie es in der Bundesverfassung umschrieben ist, wird sich kaum ändern. Die Erhaltung und der Ausbau einer kriegstüchtigen Armee ist daher erforderlich, denn «das Bekenntnis zur Neutralität ist nur dann wirksam, wenn der Wille und die Möglichkeit besteht, ihrer allfälligen Verletzung mit bewaffneter Macht entgegenzutreten». Die Schweizerische Armee wird sich im eigenen Lande zu schlagen haben. In der inneren und äußeren Gestaltung der Armee wird sich notwendigerweise ein Wandel vollziehen müssen, weil große Aenderungen in der Bewaffnung, in der Ausrüstung und im Kampfverfahren ausländischer Heere vorgenommen werden und andauernd weiterhin im Gange sind. Daher ist erforderlich:

— unsere Bewaffnung und Ausrüstung den Kriegserfahrungen und den bereits bekannten und noch zu erwartenden technischen Neuerungen anzupassen;

— unser Kampfverfahren auf der Grundlage der eigenen neuen Kampfmittel und auf der Kenntnis der Kriegsmittel und Kampfverfahren eines möglichen Angreifers aufzubauen;

— unsere Führer- und Truppenausbildung auf die neuen Möglichkeiten und Notwendigkeiten einzustellen.

Der Bundesrat ist der Ansicht, daß große Umsicht und Vorsicht in der Anschaffung von Kriegsmaterial am Platze sei. Die große militärische und technische Neugestaltung der Wehrkraft ist in allen Staaten noch nicht am Ende angelangt. Möglichkeiten und Wege der künftigen Kriegstechnik sind überall angetönt, nirgends aber sind endgültige Ergebnisse erreicht worden.

Der Bundesrat stellt fest, daß auch bei uns mit allem Nachdruck mit der kriegstechnichen Forschung begonnen worden sei und daß an unseren Technischen Hochschulen und in der hochentwickelten Industrie unseres Landes Studien und Entwicklungsarbeiten gefördert werden. Es bestehe eine enge Zusammenarbeit zwischen Generalstabsabteilung, Kriegstechnischer Abteilung, Wissenschaft und Industrie und es werden alle Mittel und Wege geprüft, wie die neuesten Kriegserfahrungen für unsere Armee nutzbar gemacht werden können.

Der Bundesrat gibt dem «festen Willen Ausdruck, mit allem Nachdruck und aller Aufmerksamkeit an die Reorganisation unseres Wehrwesens heranzutreten, aber zugleich auch mit aller Umsicht und Zurückhaltung, die dort am Platze ist, wo man sich auf einem Gebiete bewegt, das noch so unerforscht ist, wie dasjenige der künftigen militärischen Entwicklung».

In einer Reihe von Abschnitten äußert sich dann der Bundesrat über die militärische Lage, die Bestände, die Mobilmachung und den Grenzschutz, die Territorialorganisation, die Feldarmee, das Transportproblem, die Fliegertruppe, Bewaffnung und Ausrüstung und über das Finanzielle.

Aus seinen Ausführungen geht eindeutig hervor, daß der Bundesrat bereit ist, die künftige Wehrordnung so zu gestalten, daß die Armee sie mit größter Hoffnung auf Erfolg erfüllen kann. Dabei ist er sich bewußt, daß der moderne Luftkrieg in allen seinen Formen, wie auch der Großeinsatz von Panzern nach sehr weitgehender Auflockerung der Gefechtsverbände rufen.

Uns will scheinen, daß der Ruf nach der «Gesamtkonzeption» verfrüht ist. Kein einziger Staat hat unseres Wissens bis heute seine Wehrordnung festgelegt, weil allzu viele Faktoren der künftigen Kriegführung unabgeklärt sind. Die Schweizerische Armee als eine der kleinsten hat bestimmt keine Ursache, sich heute schon irgendwie festzulegen. Der fast etwas nervös anmutende Schrei nach der Gesamtkonzeption sollte so lange verstummen, bis die über Krieg oder Frieden entscheidenden Staaten mit ihren gegenseitigen Abtastungsversuchen zu Ende und sich darüber im klaren sind, wie sie ihre künftigen Armeen gestalten wollen. Vielleicht kommen die Menschen, wenn sie nicht von allen guten Geistern endgültig verlassen sind, bis dahin doch noch so weit, das Atomungeheuer und andere völkermordende Kampfmittel durch zwischenstaatliche bindende Vereinbarungen auszuschalten.

Für uns scheint eines sicher zu sein: Der künftige Krieg mag aussehen wie er will und die neuen Kampfmittel mögen auftreten in welchen Formen sie immer wollen, sie werden den Menschen als Einzelkämpfer nie auszuschalten vermögen. Wir werden in jeder künftigen Gestaltung des Krieges Soldaten nötig haben, die auf einem Maximum der kämpferischen Tüchtigkeit und Selbständigkeit angelangt sind. Wir werden auch immer wieder jene Waffen benötigen, die sich als für die Abwehr als besonders geeignet erwiesen haben. Schält sich dann schließlich aus allem, was Gelehrte und Techniker in andern Ländern und bei uns in unablässigem Mühen unternehmen, das heraus, was Geltung in Zukunft haben soll, dann werden die Männer an der Spitze unseres Landes und seiner Armee kaum mehr zögern, ihre «Gesamtkonzeption» preiszugeben. Bis dahin aber sollten wir die Zeit benützen zum weiteren Ausbau alles Bewährten, das 6 Jahre Kriegserfahrung nicht umzustürzen vermochten, und zur Stärkung des Willens, für die Verteidigung des eigenen Landes und damit zum Schutze der kulturellen und sozialen Errungenschaften herzugeben, was unumgänglich nötig ist.

M.

Umschlagbild: **6. Zürcher Orientierungslauf 5. Oktober 1947.** Ueber moosigen Waldboden läuft eine Gruppe dicht aufgeschlossen im Slalom um die Tannenstämme herum. Der Gruppenführer an der Spitze scheint seiner Sache sicher zu sein.